

Messbar günstiger messen

Kostenreduzierung durch permanente Optimierung des Qualitäts- und Messmittelmanagements

A.03

Der Druck Spitzenqualität zu niedrigen Preisen zu erbringen hat auch im Mess- und Prüfmittelwesen stark zugenommen. Dabei ist die Vergabe des Prüfmittelmanagements an externe Dienstleister nur eine Möglichkeit diesem Ziel näher zu kommen.

Ging es in den letzten Jahren für die Industrie vor allem um eine Zertifizierung gemäß der Euronormen EN ISO 9000 und folgende, so hat sich der Wind in letzter Zeit deutlich gedreht. Nicht zuletzt aufgrund des Drucks der konjunkturellen Entwicklung ist die Kostendämpfung zur Zeit en Vogue!

Ein erstklassiges Mess- und Prüfmittelmanagement als integraler Bestandteil der Qualitätssicherung von Produktion und Fertigung ist auf ein qualifiziertes und effizientes Kalibrierwesen angewiesen. Die Betonung liegt hier auf Qualifikation und Effizienz, denn nicht alles was technisch machbar, ist auch wirtschaftlich sinnvoll.

Die Einrichtung bzw. die Erweiterung eines Kalibrierlabors zur Übernahme weiterer Aufgaben und Verpflichtungen im Rahmen von Qualitätsmanagementaufgaben war über lange Jahre der adäquate Ansatz zur Lösung der steigenden Anforderungen im Sinne der sich immer weiter durchsetzenden Null-Fehler-Strategie.

Kalibrierung

Mit der Einrichtung einer derartigen Institution ist es aber nicht getan, denn im

Vergleich zur eigentlichen Kalibration von Gebrauchs-, Mess- und Prüfnormalen, nimmt der administrative Aufwand zur Erarbeitung der Prüfprozeduren und deren Dokumentation den Löwenanteil der notwendigen Zeit ein!

Heutzutage wird kaum noch ein Fertigungsbetrieb der Idee verfallen, ein eigenes Kalibrierlabor einzurichten und auf Dauer zu unterhalten.

Die physische Auslagerung der Kalibrierung, in all ihren unterschiedlichen Ausprägungen, an einen der im letzten Jahrzehnt sich am Markt etablierenden Dienstleister war und scheint auch heute noch die logische Konsequenz aus technologischen Anforderungen und kommerziellen Zwängen. Zunächst ist dem Kundenwunsch natürlich erst einmal genüge getan und die Qualität der von den Dienstleistern erbrachten ‚Zulieferleistungen‘ gibt in der Regel auch zu keinerlei Beanstandungen Anlass. Ein reiner Kalibrierdienstleister aber kann und wird natürlich kein Interesse daran haben, dass das zur Vergabe stehende Volumen sich nennenswert reduziert.

Eine auf Steigerung der Effizienz, das heißt auf kosteneffektives Prüfmittelmanagement ausgerichtete Partnerschaft, welche sich von starren Vergaberahmen löst, erfordert hier natürlich ein deutlich anderes Anforderungsprofil.

Ungeliebte Aufgabe

Die Analyse und Optimierung derartig komplizierter Nebenprozesse zählt zu den meist ungeliebten Kindern in fertigungsorientierten Produktionsbetrieben und ist dementsprechend oft nur ineffektiv organisiert. Es wird leider gerne übersehen, dass gerade diese Leistungsbereiche einen enormen Beitrag zur Kostenreduzierung haben und nicht unerheblich zur Erhöhung der Qualität beitragen. Die Organisation und das begleitende Management solcher Prozesse stützt sich auf ein umfassendes Know-how über Einsatz und Verwendung technischer Geräte im Service- oder Produktionsprozess sowie fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse im Rahmen von Investitionsentscheidungen.

Eine Zusammenarbeit mit hierin spezialisierten Partnern drängt sich hier geradezu auf. Dabei muss der Gesamtnutzen immer im

Vordergrund stehen. Das reine Outsourcing der Kalibrierleistung ist normalerweise zu kurz gedacht, da der Integrations- und Abstimmungsaufwand die erschlossenen Potentiale unter Umständen sofort wieder aufhebt. Das exakt aufeinander abgestimmte Zusammenspiel von Kalibrierung, Überwachung der Intervalle zur Rekalibrierung, Ablösung technisch obsoleten Equipments und Überbrückung der Ausfallzeiten mittels Ersatzgeräten, z. B. aus einem Mietgerätepool, bieten dem langfristig denkenden Unternehmer die Chance sich deutliche Rationalisierungspotentiale zu erschließen, in dem er die vorzuhaltenden Ressourcen an Mess- und Prüftechnik auf das notwendige Mindestmaß beschränkt. Durch die Einbindung innovativer Finanzierungskonzepte kann die optimierte d.h. reduzierte Investition auch bilanztechnisch optimiert eingesetzt werden.

Mieten oder Leasen

Spricht man von Leasing, denkt man meist nur an Autos und das Wort Mieten wird in Zusammenhang mit Immobilien gebracht. Doch Fahrzeuge zu leasen oder Immobilien zu mieten sind nur zwei Möglichkeiten, die für Geschäftsleute interessant sein können. Neben Produktionsanlagen können beispielsweise auch Mess- und Prüfgeräte geleast oder gemietet werden.

Zur Erhaltung der Liquidität eines Unternehmens bieten sich hier zwei Methoden an: Mietbeschaffung oder Leasing. In beiden Fällen liegt der Vorteil in der Freisetzung eigener Mittel.

Charakteristisch für Leasing ist, dass der Leasinggeber juristischer und wirtschaftlicher Eigentümer des Objekts bleibt. Allerdings werden dem Nutzer des Leasingobjekts Rechte, Risiken und Pflichten übertragen, die bei der ‚traditionellen‘ Miete üblicherweise der Vermieter trägt. So muss sich bspw. der Leasingnehmer um die Reparatur und Wartung seiner Messmittel in der Regel selbst kümmern, während ihm dies beim Mieten vom Vermieter abgenommen wird.

Die Vorteile im Leasing liegen darin, dass beim Leasing das Eigenkapital geschont wird. Die Kreditlinie zur Fremdfinanzierung sowie die Kreditsicherheiten und Beleihungsgrenzen bleiben also voll erhalten. Das führt zu einer Liquiditätsentlastung und der Leasing-

Autoren

HANS ACHELSTETTER ist Vertriebsbeauftragter des Bereichs Siemens Industrial Services für Mess- und Prüfmittel

Dipl.-Kff. ANTJE BRINKMANN ist bei Siemens Industrial Services im Aufgabenbereich Marketing und Kommunikation tätig

Industrial Solutions and Services
OnCall, LogisticsService, Maintenance,
I&S IS OLM SCE MS;

Günther-Scharowsky-Str. 2, D-91058 Erlangen
Fon: 09131/734368, Fax 09131/732373

hans.achtelstetter@siemens.com

antje.brinkmann@siemens.com

Internet: www.siemens.de/sirent

nehmer verfügt über ein Produkt, dass erst ab dem Zeitpunkt der Nutzung bezahlt werden muss.

Der Vorteil im Mieten hingegen liegt darin, dass die Kosten nur verteilt über die Nutzungsdauer anfallen und durch den Geräteeinsatz gleich erwirtschaftet werden. Hinzu kommt, dass Kosten für die Kalibrierung und Reparatur sowie die Entsorgung von nicht mehr benötigten Geräten beim Mieten erst gar nicht entstehen.

Auch wenn es darum geht, Kapazitätsengpässe innerhalb eines Projekts zu überbrücken, eignet sich die Anmietung technischer Ausrüstungen gut, um diese Bedarfsspitzen abzubauen. Darüber hinaus kann das Mietobjekt bei vorzeitiger Erledigung des Auftrags sofort zurückgegeben werden.

Wirtschaftlichkeit

Marktkennntnis, Beratung und Supporteinrichtungen wie zum Beispiel das Vorhandensein einer Telefon-Hotline sind weitere wichtige Punkte, auf die der Anwender bei der Lösung seiner Beschaffungsprobleme das Augenmerk richten sollte. So bieten einzelne Unternehmen im Bereich des Mess- und Prüfmittelmanagements zum Beispiel dem Anwender von Messmitteln die Möglichkeiten zwischen der klassischen und flexiblen Kurzzeitmiete, einer eingeplanten Festzeitmiete, dem Leasing oder dem Kauf zu wählen.

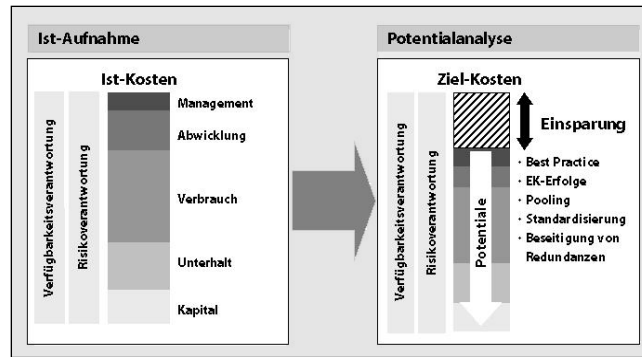


Abb. 1:
Einsparpotentiale
im Mess- und
Prüfmittelwesen

Damit ergeben sich insgesamt Einsparungspotentiale (Abb. 1) für Unternehmen, die mit dem Gedanken des Outsourcen spielen, indem sie sich die Skaleneffekte eines externen Messmittelmanagements, resultierend aus größeren und umfangreicheren Labors, größerem Erfahrungspotential, einem größeren Kundenstamm, die diese Einrichtung nutzen und geringeren anteiligen Fixkosten, zu eigen machen.

Die Siemens AG als eines der größten Industrieunternehmen, verfügt schon seit Jahrzehnten über ein permanent angepasstes Qualitäts- und Messmittelmanagement, auch wenn sich diese Begriffe außerhalb der Siemens AG erst in letzter Zeit herausbildeten. Das hier zur Verfügung stehende Know-how ist über die technischen Industriedienstleister von Siemens Industrial Services jederzeit abrufbar und nicht auf die Kalibrierung beschränkt.

Projektleiter, Serviceverantwortliche können Engpässe in ihrer Geräteausstattung kurzfristig z.B. durch Mieten überbrücken. So besteht auch für mittelständische Unternehmen die Möglichkeit ihren Geschäftserfolg durch den Zugriff auf die Erfahrung und Leistungsfähigkeit eines weltweit agierenden Technologiekonzerns zu steigern. **TEST**

Literatur

- [1] Geräte mieten – die Alternative zu Kauf und Leasing; Dipl.-Ing. (FH) Harald Biebel; Elektronik plus; Messpraxis 5/1994, S. 11-13
- [2] www.bmwi.de

www.publish-industry.net
more @ click TK3A0301

LESERTIPP

**Sie interessieren sich dafür, wie Sie die
DESIGN & VERIFICATION Fachmedien
– Das Medienkonzept für die Elektronik –
optimal für die Vermarktung Ihrer Produkte nutzen können?**

**Wir informieren Sie gerne über unser Kommunikationskonzept sowie
die Verknüpfung zwischen Internet und Print.**

Rufen Sie unsere Mediaberatung an: Telefon: +49 / 89 / 500 383-24!

publish industry
TECHNIK KOMMUNIZIEREN

Gollierstraße 23 · D-80339 München · Fon. +49/89/500383-0 · Fax. +49/89/500383-10 · info@publish-industry.net · www.publish-industry.net